

**Zeitschrift:** Wissen und Leben  
**Herausgeber:** Neue Helvetische Gesellschaft  
**Band:** 15 (1914-1915)

**Artikel:** Tempeldienst  
**Autor:** Gleichen-Russwurm, Alexander von  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-750265>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## TEMPELDIENST

Von ALEXANDER VON GLEICHEN-RUSSWURM

Sieh! Es umbrandet uns Hass, es wogen Gefahren,  
Rastlos steigt die unersättliche Springflut,  
Schleppt Entsetzen herbei, spielt nur mit Toten und Trümmern,  
Wirft sie mit Hohn an den großen Felsen der Liebe,  
Der da einzig noch ragt, gekrönt von dem letzten der Tempel,  
Schönheit und Güte geweiht, leuchtend von ewigen Lampen,  
Köstlich im Maß, wo alles frevelhaft maßlos.

Grimmig steigt die unersättliche Springflut,  
Bis zu den Stufen hebt sie die traurigen Gaben —  
Tote und Trümmer mit tausend schaumigen Armen  
Hebt sie empor, die schrecklichen Weihegeschenke,  
Und ein höhnisch Geheul umjohlt den einsamen Felsen.  
Wir aber warten des Dienstes, nähren die Lampen,  
Fromm mit duftendem Oel aus den heiligen Krügen,  
Singen trotz dem Gebrüll altüberkommene Weisen,  
Pflanzen im Hof, dem Geschützten, den Säulen umkränzen,  
Manches heilende Kraut und manche mystische Rose,  
Streuen Korn wie zuvor den weißen heiligen Tauben.

Hand in Hand, Aug in Aug, mit letztem Bekenntnis der Liebe  
Wollen wir leben, die letzten Hüter des Tempels.  
Rastlos steigt die unersättliche Springflut,  
Doch mit nichten verlassen sind die Altäre der Götter.  
Siehe, wir walten des Dienstes, still im Tempel geschäftig.

□□□